

am 24. August 1. Voranstrahlung...

Voraus beim gemein. in Bräd eingeseh...

gehoblenen Deconom...

enbahn.

Weiteres.

Pest und Wien.

Table with 3 columns: S. M. Tageszeit. Rows for Pest and Wien.

st und Wien.

Table with 3 columns: S. M. Tageszeit. Rows for Pest and Wien.

h Pest und Wien.

Table with 3 columns: S. M. Tageszeit. Rows for Pest and Wien.

ordnungen zu entnehm...

rection.

one.

ch

ge

Fr. 30,

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

er haben...

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Für Arab. Mit Postversendung. Rows for Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Sanftplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehme...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 191.

Donnerstag den 20. August 1868

XVII. Jahrgang.

Eine romanische Denkschrift.

Eine Pariser Correspondenz signalisirt eine romanische Denkschrift, welche der Geschäftsträger dem Marquis Moutier übergeben...

Zweit wird die Auflösung des Senates gerechtfertigt und darauf hingewiesen, daß der neugewählte Senat ein durchaus anderer sei, als der frühere...

Es heißt dann wörtlich weiter: „Die Juden kamen um so zahlreicher nach Romänien, als sie in den Nachbarländern verfolgt wurden...“

Wider die Anklage, welche man gegen die romanische Regierung erhoben, unliebsam gegen Frankreich gehandelt zu haben, erhebt sich die Denkschrift mit großer Energie...

Die Denkschrift thut alsdann dar, daß die Leidenschaft die alten Parteien so weit irregeleitet hat, daß sie Alles, was die romanische Regierung thut, falsch auslegt...

und Absichten der romanischen Regierung. Dieselbe will, wie in der Vergangenheit, den Unterschied, der zwischen den Israeliten und Romänen besteht, festsitzen...

Das Polendenkmal in Rapperswyl.

Wer die Kunde von der am 16. d. M. abzuhaltenden pietätvollen Feier erfährt, hat ohne Zweifel die Frage an sich gerichtet, warum dieselbe gerade in Rapperswyl stattfindet...

Für das Denkmal, welches durch die Initiative der polnischen Emigration, durch die von dem Grafen Plater eifrig geleiteten Sammlungen...

Unter dessen hatte gerade der Rapperswyl'sche Gemeinderath den Beschluß gefaßt, die untere Terrasse des Lindenhofes, welche, seitdem ein naheß Haus ein Raub der Flammen geworden...

An der Spitze des Rapperswyl'schen Gemeinderathes steht der Gemeindevorsteher (Bürgermeister) Helbling, ein wackerer junger Mann...

Das Denkmal ist aus prächtigem Waadter schwarzen Marmor ausgeführt und sammt dem Piedestal 28 Fuß hoch. Es hat die Form einer Pyramide...

„Polens unsterblicher Genius, nach hundertjährigem Kampfe mit der Gewalt noch unbeseigt, ruft auf Helvetiens freiem Boden zur göttlichen und menschlichen Gerechtigkeit. 16. August 1868.“

Das Denkmal, welches von dem Züricher Bildhauer Wetli ausgeführt wurde, kostet ungefähr 8000 fl. Es wurde am 14. August aufgestellt...

Der Napoleonsstag.

Paris, 15. August.

Der 15. August ist durch die ganze französische Geschichte hindurch ein ereignisreiches, schicksalvolles Datum. Von diesem 15. August datirte die 1830 von Dupont de l'Eure gegenzeichnete Proclamation des Königs Louis Philippe...

von ihr versprochen, was hat sie sich selbst zugetraut! Sie wollte die Hüterin des Thrones sein, der im Februar 1848 fiel, ohgleich und weil sie ihn anfangs stützen wollte...

Bei Gelegenheit des Napoleonstages sind 513 militärische Verurtheilte ganz, 425 andere theilweise begnadigt worden. Ebenso haben 149 Seelen und 1553 Civil-Verbrecher eine Erleichterung oder Erlassung der Strafe erhalten...

Der Kaiser hat an den Commandanten der Nationalgarde, General Mellinet, folgendes Schreiben gerichtet: Mein lieber General! Ich bitte Sie, der Nationalgarde das Vergnügen auszudrücken...

Der Abend-„Moniteur“ veröffentlicht unter Anderem folgende neue Ernennungen in der Ehrenlegion: der Dichter Emile Augier und der Architect Duban zu Commandeuren...

Die Generalversammlung des Landes-Mittelschulen-Professoren-Vereines.

Pest, 18. August.

Der genannte Verein hielt heute seine diesjährige Versammlung in der Aula der k. Universität. Ueber die derselben vorangegangenen Fachsitzungen am 16. und 17. wird uns berichtet:

In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sitzung unter dem Voritze des Professor Kondor hielten Herr Prof. Johann Lutter über den naturkundlichen Unterricht in der Mittelschule und Herr Prof. Abel über den Gymnasiallehrplan in besonderer Berücksichtigung des mathematischen Unterrichts...

Die in der Fachsitzung angenommenen Thesen wurden heute der Generalversammlung unterbreitet, über deren Verlauf wir Folgendes zu berichten haben:

Die Sitzung wurde vom Herrn Präses Ney mit einer schwungvollen Rede eröffnet. Der junge Verein, sagt Ketterer, habe schon mehrere Beweise des Vertrauens erhalten; so wurde derselbe vom Gewerbeverein um die Angabe eines

Planes über die Einrichtung der Gewerbe- und Handwerkschulen, von der k. k. Reichs- und Landesregierung um die Ausarbeitung eines Planes für die Realschule, sowie von Sr. Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister um die Ausarbeitung eines Lehrplanes für Mittelschulen angegangen; demselben sind 324 ordentliche, ferner die königl. Freistadt Pest, der früher bestandene Erziehungsverein, Hr. P. Balogh v. Papi, sowie Herr Schuldirector J. Görög als gründende Mitglieder beigetreten trotz der mannigfachen Ausgaben und der noch immer geringen Theilnahme konnte dennoch ein Capitel von 690 fl. zinsbar angelegt werden. Redner erobert schließlich, daß Herr Hekasta den umfangreichen Catalog der auf Anregung des Herrn Prof. Felsmann arrangirten Lehrmittelausstellung unentgeltlich drucken ließ.

Dieser mit einstimmigen Eisenrufen entgegengekommenen Eröffnungsrede folgte der Antrag des Herrn Präses, daß die Generalversammlung sogleich eine Deputation aus ihrer Mitte wähle, die an dem zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs stattfindenden Festgottesdienste teilnehmen möge. Nach einstimmiger Annahme dieses Antrages wurde über den Cassastand, über das Resultat der gehaltenen Fachsitzungen Bericht erstattet, sodann über die eingelaufenen Anträge debattirt. Nun folgte die Neuwahl des Ausschusses. Zum Präses wurde einstimmig wieder Herr Director Ney, zum Vicepräsidenten Herr Prof. A. Bartl, zum Cassier Herr Prof. Moriz Saly, zum ersten Schriftführer Herr N. Mészáros, zum zweiten Schriftführer Herr Prof. Aujeßky und zum Bibliothekar Herr Prof. Kerekes gewählt. Die Wahl als Ausschussmitglieder für Pest-Oden fiel auf die Herren Professor Krauschneider, Dr. Kondor, J. Felsmann, Joh. Szamosi, E. Thewrewk, Universitätsprof. Riebl, K. Hofner, Director G. Czorzán, J. Mészáros, N. Lutter, K. Abel und M. Szalás und aus der Provinz wurden folgende Herren Professoren zu Ausschussmitgliedern gewählt: Berecsán und Rotter aus Arad, Barlanghy aus Großwardein, Domanovskij aus Oedenburg, Frankl aus Theresiopel, Jancsó aus Kecskemét, Korbonics aus Temesvár, Petrovics aus Fünfkirchen, Póllák aus Raibach, Szabó in Erlau, Pör in Tyrnau und Rehácz aus Sillein. Ehrenmitglieder sind die Herren: Dr. Baintner, Baron Josef Cötöös, Dr. F. Lutter, Oberstudien-director Dr. Székács, P. Török und Dr. J. Stoczel. Eine abgemachte Wahl neuer Ehrenmitglieder wurde wohl vorgeschlagen, mußte aber bis zur nächsten Generalversammlung verschoben werden. Nachdem der neugewählte Präses im Namen des Ausschusses für das in ihn gesetzte Vertrauen dankt, erklärt er die Generalversammlung für geschlossen mit dem Wunsche, daß der junge Verein immer mehr und mehr im Interesse der vaterländischen studirenden Jugend und der Volksbildung gedeihen möge.

Der erste österreichische Buchdruckertag,

zu welchem sich Delegirte aus Wien, Pest, Kremsier, Neusatz, Graz, Presburg, Brünn, Linz, Carlstadt, Laibach, Bozen, Innsbruck und Brixen, Olmütz, Oedenburg, Salzburg, St. Pölten und Troppau, im Ganzen 26 an der Zahl, eingefunden hatten, beriet in zweitägiger Sitzung die Statuten für den zu gründenden Buchdrucker-Verband. Eröffnet wurde

die Versammlung am 15. d. M. in Wien von dem Vorstande der Verbandcommission, Herrn Dase, der auch zum Vorsitzenden gewählt wurde. Gleich über den Titel: „Österreichischer Buchdrucker-Verband“ entspann sich eine längere Debatte, indem der Delegirte Hirsch aus Pest gegen diese Bezeichnung aus nationalen Rücksichten opponirte und den Titel: „Allgemeiner Buchdrucker-Verband“ vorschlug. Derselbe wurde auch acceptirt und §. 1 der Statuten in folgender Fassung angenommen: „Der Zweck des allgemeinen Buchdruckerverbandes, welcher sich auf das Gebiet der österr. böhm. ungarischen Monarchie erstreckt, besteht in der Hebung und Förderung der geistigen und technischen Ausbildung, sowie in der Besserung der materiellen Verhältnisse seiner Mitglieder.“ Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes betrachtet die Vereinigung: Die Feststellung des Arbeitspreises und der Arbeitszeit durch Vereinbarung mit den Principalen, die Wahrung der typographisch-gewerblichen Interessen, die Regelung des Lehrlingswesens, Feststellung der Lehrzeit, der nöthigen Vorbildung, Normirung der Maximalzahl der aufzunehmenden Lehrlinge, Gründung von Krankenkassen, Sterbekassen, Invaliden-, Witwen- und Wittenscassen, Gründung von Fortbildungsvereinen u. s. w. Der Verband theilt sich in Bezirks- und Ortsvereine und wird von dem Ausschusse des Buchdrucker-Verbandes im Vereine mit den Vorständen der Haupt- und Zweigvereine geleitet. Die Statuten wurden am zweiten Versammlungstage vollends angenommen und als Vorwort für den ersten ordentlichen Buchdrucker-Tag — der gegenwärtige wird bloß als constituirender betrachtet — Wien bestimmt. Die Versammlung spricht sich in einer Resolution gegen die Sonntagarbeit aus und erklärt dieselbe als physisch und moralisch schädlich. Die Versammlung schloß unter Hochrufen auf die Journalistik und auf das Gedeihen des Verbandes.

Neuestes.

Prag, 17. August. Die Einmischung des Ministers Taaffe in die Landes-Angelegenheiten steigert die Hoffnungen der tschechischen Partei. Dieselbe strebt danach, Banhaus von dem Posten eines Landmarschall-Berreters fernzuhalten. Für den Fall, daß Baron Korb-Weidenheim zum Landmarschall-Stellvertreter ernannt werden sollte, will der Oberst-Landmarschall sofort abdiciren. Die Mitglieder der feudalen Partei treffen bereits zur bevorstehenden Landtagswahl hier ein. Beim Meeting zu Hochstadt wurde die Ermahnung des Kreishauptmanns mit Beirat-Rufen beantwortet. Die Besatzen wurden mit Insulten bedroht. Der Central-Ausschuß hat die Bewilligung zur Gründung einer böhmisch-mährischen Gewerbebank erhalten.

Triest, 18. August. Das englische Geschwader hat heute die Rhebe von Triest verlassen.

München, 18. August. Der König beglückwünschte gestern Mittag in Garatshausen Sr. Majestät den Kaiser von Oesterreich zum heutigen Geburtstage und verabschiedete sich wegen eines Gebirgsausfluges.

Paris, 18. August. Bei den Wahlen des Departements Jura wurde Grevy mit Majorität gewählt.

Madrid, 17. August. Es herrscht im Lande allgemeine Ruhe.

Am tliches

Auf Vorschlag Meines k. ung. Cultus- und Unterrichtsministers verleihe ich dem Custos des k. k. Hof- und Domcapitels Johann Volny die Titular-Abtei von Dpor; dem Domherrn Carl Mayer die bei Bilagosvár gelegene Titular-Abtei Pantota de Beatae Virginis; endlich dem Pfarrereu Eduard Kaczvinsky die Sillöer Titular-Abtei St. Trinitatis, und zwar Letzteren mit Nachsicht der Tagen.

Gegeben zu Schönbrunn, den 10. August 1868.
Franz Josef m. p.
B. Josef Cötöös m. p.

Der k. ung. Cultus- und Unterrichtsminister hat den außerordentlichen Professor an der k. ung. Rechts-Academie Dr. Aladar Schierer bei dem benannten Lehr-Institute zum ordentlichen öffentlichen Professor ernannt.

Am 11. August l. J. wurde bei der k. ung. Telegrafestation in Kosjanau die Beschränkung des vollständigen Tagesdienstes provisorisch angeordnet.

Nach den Mittheilungen des Temesvárer k. k. Generalcommando's ist in dem zum 14. serbisch-banater Grenzregimente gehörigen Orte Blaticza die Kinderpest gänzlich erloschen, und da keine neuen Erkrankungen mehr vorgekommen, wurde dieser Ort von dem bisher gezogenen Cordone wieder befreit.

Gegeben zu Pest, den 11. August 1868.
Aus dem k. ung. Ackerbau-, Industrie- und Handelsministerium.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 19. August. Nachdem die für heute bestimmte gewesene Generalversammlung der städt. Repräsentanz eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden konnte, wurde dieselbe auf nächsten Montag den 21. d. M. vertagt, und werden die Herren Repräsentanten gebeten, der Dringlichkeit der zu verhandelnden Gegenstände wegen, sich zu dieser Generalversammlung recht zahlreich einzufinden zu wollen.

* Die gestrige Frühpost von Wien, sowie die gleiche Abendpost von Pest, ist zur Abwechslung heute gar nicht hier eingetroffen. Die Ursache eines so sträflichen Versäumnisses zu erforschen, überlassen wir den Postbehörden. Unter allen Umständen wäre es zu empfehlen, auf einen so bedeutenden Eisenbahnnotenpunct, wie Czegléd es zweifellos ist, für verlässlichere Postbeamten Sorge zu tragen, als diejenigen sind, die gegenwärtig dort den Dienst versehen; denn es kann der mercantilen Welt unmöglich gleichgültig sein, ob ihr eine ganze Post ausbleibt oder nicht.

* (Preisermäßigung bei Eisenbahnfahrten.) Vom 29. August bis 10. September l. J. findet in Piesing bei Wien eine landwirthschaftliche Ausstellung statt, wozu die Staatsbahn-Gesellschaft den Mitgliedern der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft so wie den Ausstellern eine 50perc. Fahrpreisermäßigung gewährt hat. — Anlässlich der vom 26. August bis 3. September l. J. in

Schilleren.

G v a

Original-Novelle von F. L.
(Fortsetzung.)

„Hülfe, um Gottes Willen, Hülfe,“ weinte das zweifelhafte Mädchen. „Vater, verlaß mich nur jetzt nicht.“ Grümmeyer war aufgeprungen und hatte Wasser geholt. Aber vergebens besprengte er damit das Gesicht seines Freundes mit dem er eben noch so vergnügt sich unterhalten hatte. Elisabeth's Auge wich während dieser Zeit nicht von den leblosen Zügen des theuren Vaters. Aber keine Spur wiederkehrender Besinnung zeigte sich.

„Wir müssen ihn zur Aber lassen,“ rief sie, und sprang auf. „Glauben Sie nicht — es muß ja helfen — er kann ja nicht todt sein,“ jammerte sie.

„Zur Aber, gewiß,“ sagte der Professor und irrte verzweifelt im Zimmer umher, ohne zu wissen, was er that. „Aber wie? Ich will springen und einen Doctor rufen.“ „Der kommt zu spät. — Können Sie nicht selbst?“ „Ich? Mein Gott, ich wage nicht.“

„So will ich es thun — helfen Sie mir nur,“ sagte Elisabeth, und griff nach dem Federmesser, das auf dem nächsten Tisch lag. „Gott möge meine Hand führen.“ Mit fieberhafter Hast schob sie den Rock und das Hemd des linken Armes zurück. „Halten Sie die Schüssel unter — und ohne Zaudern senkte sie die scharfe Spitze in das Fleisch, da wo sie eine blaue Ader sah, und zog in langem Schnitt die Klinge durch. Das Blut spritzte hoch auf, ihr ins Gesicht und auf die Hände. Doch sie achtete dessen nicht. Der Blutstrom, der sich aus der Wunde ergoß, belebte sie mit Hoffnung.

„Lassen Sie mich jetzt allein, — eilen Sie, bringen Sie einen Arzt, vielleicht ist doch noch Rettung möglich.“

Professor Grümmeyer gab ihr alsbald die Schüssel, mit der er das Blut aufgefangen hatte, und während sie vor ihrem Vater niederkniete, entfernte er sich so schnell er konnte, um Hilfe zu suchen.

So befand sich Elisabeth allein mit ihrem Vater. Man hörte nichts als das Picken der alten Standuhr an der Wand und das Tropfen des Blutes. Wie träge, wie schwer verging die Zeit. Aber die Sorge um des Vaters Leben verdrängte fast die Erinnerung an das weitere Unglück. In diesem Augenblick war die ganze Seele Elisabeth's in dem einen Gedanken aufgegangen, ob der geliebte Greis, der da unbeweglich vor ihr lag, wieder zum Leben zurückgerufen werden könnte, oder ob sich die treuen Augen für immer geschlossen hätten. Merglich gespannt, lauschte sie immer wieder, in der Meinung, ein leiser Athemzug bewege die Brust, immer wieder mußte sie sich sagen, daß sie sich geküßt habe.

Professor Grümmeyer hatte unterdessen die Hausleute nach dem nächsten Arzt gefragt, und war mit Aufbieten seiner weni-

gen Kräfte nach dem bezeichneten Hause gelaufen. Zum Glück war es nicht weit, der Doctor noch nicht ausgegangen, und so war kaum eine halbe Stunde, allerdings eine Ewigkeit für die harrende Elisabeth, vergangen, als die beiden Männer in der Stedtmerschen Wohnung ankamen.

Beim Eintritt des Arztes erhob sich Elisabeth von dem Boden neben dem Lehnstuhl ihres Vaters und ging dem ersehnten Manne entgegen. Dieser, schon befahrter und ruhig, gab dem Mädchen die Hand und trat schweigend zu dem im Sessel ausgestreckten Greis. Mit Hülfe des Professors trug er ihn selbst auf das Bett und begann dann sorgsam seine Untersuchung.

Elisabeth folgte jeder Bewegung, die er machte, mit gespannter Aufmerksamkeit.

„Sie schütteln den Kopf!“ rief sie verzweifelnd, „ist denn keine Rettung? keine Hoffnung?“

Der Arzt wandte sich traurig zu ihr: „Mein liebes Fräulein, fassen Sie Ihre Kraft zusammen. Hier hat die Natur gesprochen, und menschliche Hülfe ist zu schwach.“ „So ist er todt! — O, mein Vater, mein Vater!“

Laut weinend stürzte sie zu dem Bett, auf dem die Leiche lag, und drückte ihre heißen Küsse auf den bleichen kalten Mund des Entschlafenen.

Der Doctor entfernte sich leise, denn er hatte noch viel in der Stadt zu thun. Der Professor aber blieb; er hatte sich in der Ecke auf einen Stuhl gesetzt und wischte von Zeit zu Zeit die Augen. Endlich trat er zum Bett und saß Elisabeth's Arm. Diese fuhr auf.

„Wer ist da? — Sie noch hier? O, verlassen Sie dieses Haus des Unglücks. Alles hat mich verlassen. — Mein Bräutigam ermordet, mein Vater todt — o, mein Gott, mein Gott!“

„Ihr Bräutigam ermordet?“ fragte sich Grümmeyer, und erkannte jetzt erst den Zusammenhang und die Ursache der Catastrophe. Er selbst mit seinem unbedachten Vorlesen hatte das Unglück herbeigeführt. Er trat zur Leiche hin und ergriff die starre Hand. Von Natur weich, konnte er seiner Bewegung nicht mehr Herr werden, und auch er brach in Thränen aus.

„Sie weinen?“ sagte Elisabeth fast hart. „Wer wird um meinen theuren Vater außer mir noch klagen?“

„O mein Fräulein,“ sagte der gute Alte noch schluchzend, „lassen Sie mich immerhin mit Ihnen weinen. Ich habe Ihren Vater lieb, sehr lieb gehabt. Noch vorhin hat er mich einen komischen Kauz genannt, und er mag Recht gehabt haben, denn mir altem Manne ist die Freundschaft noch heilig — das ist wirklich komisch — und ich habe nicht mehr viele Freunde um mich her. Sie scheiden einer nach dem andern, und ich stehe bald ganz allein — — ich werde demnächst auch folgen müssen.“

„Sie thun mir wohl mit Ihrem Mitgefühl,“ hauchte das Mädchen.

„Und Sie haben Niemanden, der Ihnen nahe steht?“

„Niemanden.“

„Nun, so hören Sie den Vorschlag eines alten Man-

nes, der es gut mit Ihnen meint. Ich bin ein Hagestolz, um den sich die Welt nichts bekümmert — und ich zahle ihr so ziemlich mit gleicher Münze. Aber die Tochter meines Freundes soll auch meine Tochter sein. Lassen Sie mich für Sie sorgen und rathen, so gut ich kann. Ich bin ein alter Pedant und ein Bücherwurm, aber der Staub der Folianten ist mir noch nicht bis ins Herz gedrungen.

Ich danke Ihnen, danke Ihnen — aber mein Kopf ist wirr, und ich kann nichts fassen, nichts denken — lassen Sie mich ein Paar Stunden allein — ich bedarf der Einsamkeit.

„Gut denn, ich gehe. Aber zählen Sie auf mich, wenn Sie irgendetwas nöthig haben. — Darf ich heute Mittag wieder kommen und nachsehen.“

„Ich bitte darum, lieber Herr Professor.“

Und den Mittag kam Grümmeyer wieder mit mancherlei Packeten unter dem Arm. Er fand Elisabeth, wie er sie den Morgen verlassen hatte, vor der Leiche sitzend, und die theuren Züge anstarrend.

„Sie müssen etwas zu sich nehmen“, sagte er. „Hier habe ich mancherlei mitgebracht.“ Er kramte aus seinen Papieren ein gebratenes Huhn aus, das er unterwegs gekauft hatte.

Elisabeth schüttelte den Kopf. Aber das Professorchen achtete nicht darauf. Er suchte sich den Weg zur Küche, brachte Teller und Wasser herein und rüstete im Nebenzimmer einen Tisch zum kleinen Mahl. Geschäftig lief er hin und her, ohne daß Elisabeth ihn fragte oder anhielt. Wäre sie ihm nachgegangen, sie hätte ihn in der Küche am Herd finden können, wie er Feuer machte, Wasser besetzte, und endlich gar die Caffeeemühle erfaßte, sie zwischen die Räder stemmte und zu mahlen anging. In der Bereitung des Caffees war er sehr geübt, und so brachte er eine Kanne mit duftendem Getränk in das Zimmer.

„Mir zu Liebe, Fräulein Elisabeth“, nöthigte er. „Sie müssen etwas genießen, sonst werden Sie auch noch krank.“

So zog er sie in das Nebenzimmer und schloß hinter sich die Thüre. Das Mädchen ließ Alles mit sich geschehen.

„Ein paar nothwendige traurige Gänge habe ich auch schon gemacht,“ sagte er, und goß den Caffee in eine Tasse. „Zum wenigsten trinken Sie eine Tasse schwarzen Caffee, das stärkt.“ In dieser Weise mußte er sich um sie, die er schon als seine Adoptivtochter betrachtete, und gerade die kleinen Hilseleistungen, die liebevolle Sorge, die er in seinem ganzen Thun an den Tag legte, thaten Elisabeth's Gemüth am meisten wohl. Sie weinte sich aus, aber sie konnte doch wieder ruhig vor ihrem Vater, von seinen früheren Schlagsanfällen, seiner zweimaligen Rettung reden, und Grümmeyer wußte das Gespräch so sanft und so wohlthuetend zu leiten, daß sie einen wirklichen Trost an ihm fand, und keine Einwendung machte, als er erklärte, er habe sich so eingerichtet, daß er die nächste Nacht und die folgenden Tage bis zur Beerdigung im Hause zu bleiben gedenke.

(Fortsetzung folgt.)

Das Regal-Recht

von Brád, Ribizge und Westáton wird am **24. August 1.** **3. Vormittags 10 Uhr**, in Brád, nach Voraustrummelung, für die Zeit vom 1. Jänner 1869 auf 6 nacheinander folgende Jahre im öffentlichen Licitationewege in Pacht gezeben.

Die Licitanten müssen für Brád mit einem Badium von 268 fl. für Ribizge mit 36 fl. und für Westáton ebenfalls mit 36 fl. öst. W. versehen, erscheinen.

Die Licitations-Bedingungen können auch im Voraus beim gemeinschaftlichen Bevollmächtigten, Adalbert Brády in Brád eingesehen werden.

Aus der am 13. August 1868 in Brád abgehaltenen Oeconomats-Sitzung der Regal-Besitzer von Brád, Ribizge und Westáton.

Ein brauchbarer, mit Certificat versehener

Dampfkessel

ist zu verkaufen bei

Moriz Werner
in St. Anna.

(594-3,3)

2227 1868.
2137

594-3,3)

Pályázat.

Sz. kir. Arad város rom. kath. főlelmei tanácsában a 4-ik osztályban haláleset által üresedésbe jött tanítói állomás betöltése és az első elemi osztálynak az előkészítő részében egy tanítói állomás rendezésére a mai napon tartott közgyűlésünkben elhatározatott.

Ez azzal hozatik köztudomásra, miként mindazok, kik az említett tanítói állomások egyikét elnyerni ohajtánák, személyes és családi viszonyaik, továbbá képzettségüket, eddigi szolgálataikat hiteltelen tanúsító bizonyítványokkal felszerelendő kérvényeiket **f. évi szeptember hó 8 dik napjáig** ezen városi közgyűléshez benyújtsák.

A IV. osztályu tanítói állomással 400 forint évi fizetés, vasárnapi iskoláért évenként 100 forint, azonkívül használatul 7 catastralis hold és 500 négyszögölnyi föld és szabad szállás vagy 84 forint lakbér: az előkészítő első elemi osztályu tanítói állomással 400 forint évi fizetés, 100 forint vasárnapi iskoláért és 84 forint szálláspenz van egybekötve.

Vége a közgyűlés részéről kívánatosnak jelentetik ki, hogy a pályázók a kitűzött határidő alatt magukat előlegesen személyesen bemutatassák.

Kelt Aradon a városi közgyűlés részéről 1868. évi augusztus hó 5-én tartott közgyűlésből.

Arad szab. kir. város közönsége.

1. Ziehung 1. Sept. 1868

1864-er PROMESSEN,
Ziehung am 1. September,

wobei Treffer mit 200,000 - 25,000 - 15,000 - 10,000 - 2 5000 - 3 á 2000 - 6 á 1000 - 15 á 500 - 30 á 400 fl.)
gewonnen werden,

mit der Unters. riss des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, sind á fl. **2.50** und Stempel zu haben in der Specerei-Handlung des **SIGM. SCHWARZ** zum Drangenbaum in Arad.

Abnehmer von 10 Stück erhalten **1 gratis.**

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt. (592-2)

5000 fl. 15000 fl.

Mehrere BOTTICHE zu 300 und 350 Eimer,

im besten Zustand und wenig benützt, sind in der Spiritus-Fabrik der **Brüder Neuman** verkäuflich.

Ebendasselbst ist roher wie auch rectificirter Spiritus

stets zum billigsten Preis erhältlich. (601-2,3)

Nicht zu übersehen!

Die seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage etablirte **Herrenkleider-Niederlage** des **LEOPOLD BARTH,** Hauptplatz Nr. 29, nächst dem Rathhause, empfiehlt ihr großes Lager aller Gattungen fertiger Herrenkleider zu den billigsten Preisen. — Auch werden **Bestellungen** auf Kleider aus den feinsten in- und ausländischen Stoffen auf das Prompteste effectuirt. (574-4,6)

Ebenso werden dafelbst fertige Herrenkleider, ungarischer und französischer älterer Façon, mit 50% unter den Erzeugungskosten gänzlich ausverkauft.

Plachen-Leinwand, Frucht-, Reps-, Woll- und Mahl-Säcke
in jeder beliebigen Quantität zu billigen Preisen bei **Albert Deutsch,** nächst dem König-Caffee-hause in Arad.

Auch werden dafelbst gegen billige Provision Säcke vertrieben. (397-15)

Schon am 16. September

Ziehung der

Mailänder 10 Francs-Lose,

(garantirt von der Stadt Mailand,)
Haupttreffer 100,000 Fr. in Gold etc.

Diese Lose, von welchen jedes einzeln gezogen werden muß, sind in Folge des äußerst günstig gestellten Spielplanes allgemein beliebt und ist deren Anschaffung durch den geringen Preis derselben Jedermann ermöglicht. Jährlich finden 16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December, mit Haupttreffer von **100,000, 2mal 50,000 und 30,000 Fr. in Gold,** nebst bedeutenden Nebentreffern.

Ein Verlust ist nicht möglich, da der kleinste Treffer den Anschaffungspreis erreicht. Derselbe ist zu haben in Arad bei **Sigm. Schwarz,** Specerei-Handlung zum Drangenbaum.

Wiederverkäufer genießen besondere Begünstigungen.

(591-2,6)

Ackerfelder,
60 Joch, an die Stadt, Gutweide anstoßend, sind billig zu verkaufen durch **Marie Sassenfras.**

PETROLEUM,
in feinsten Qualität, ist billigst zu haben bei **A. Deutsch,** Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade. (605-1,12)

Zwei Praktikanten
finden in meinem Producten-Commissions-Geschäft sofort Aufnahme. **Leon B. Tedesco.** (595-3,3)

In der **J. Gebhardt'schen** Glasfabrik wird ein gutgefitzter Knabe als **Lehrling** aufzunehmen gesucht. (550-6,6)

Anzeige.
Von Seite der Ex. Graf Georg Karoly'schen Herrschaft Mácsa wird das im Orte Mácsa befindliche große und kleine Gutshaus sammt dem Schankrechte, auf drei Jahre, vom 1. Jänner 1869 bis Ende December 1871, licitando verpachtet. Die Licitation des Pachtobjectes wird am **1. September d. J., um 10 Uhr Vormittags,** in der Amtskanzlei zu Mácsa stattfinden. Mácsa, 16. August 1868. **Die Guts-Verwaltung.** (604-1,3)

AVIS.

Ich erlaube mir die Aufmerksamkeit des geehrten Publicums auf mein neu errichtetes **Uhren-Geschäft,** Hauptplatz, im v. Wittö'schen Hause (Arena-Gebäude), vis-à-vis dem Comitats-hause, zu lenken, wobei ich im Verlaufe bester Fabricate, als: Taschen-, Pendel-, Wand-, Uhren, so wie auch in allen Reparaturen die Versicherung gebe, daß ich gewissenhaft bestrbt sein werde, nebst billigen Preisen, die sorgfältig ausgeführten Arbeiten unter Zahres-Garantie zu liefern. **Ferdinand Schöpf,** Uhrmacher. Arad im August 1868. (603-1,3)

Neue Fruchtsäcke,
bester Qualität, in großer Auswahl billigst zu haben bei **Ch. Wallfisch & Söhne.** (502-10)

Telegrafische Depesche!

Das Londoner Concurs-Gericht hat mittelst Decret verfügt, daß das Lager der englischen Compagnie im Central-Depot, Wien, Tuchlauben Nr. 11, zwangweise und sofort verkauft werden muß. Die enormen Waarenvorräthe, bestehend aus mehr als 20,000 Stück englischer Herren- und Damen-Leibwäsche, englische Leinwand, englischen Taschentüchern, Tischzeugen und feinsten englischen Shirting zu den unvergleichlich billigsten Preisen. Die so niedrigen Preise im Verhältnis der schweren Qualität und Schönheit sämtlicher Artikel dürfen für jeden, sowohl Privat als auch für Wiederverkäufer von größtem Interesse sein, da ein ähnlicher Verkauf nie und nimmer vorkommen dürfte.

Man vergleiche genau die hier notirten Preise

gegen andere Preis-Courants und erwäge ferner, daß nicht convenirende Waare ohne Anstand retour genommen und das Geld sofort franco zurückgeschendet wird, die vollste Zufriedenheit im Vorhinein garantirt ist.

15000 Stück Leinen-Herrenhemden von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte in allen Größen, passend und elegant, á fl. 1.50, 2.50, 2.80, 3, 3.50 bis 4.80.	500 Stück hochfeine englische Handgepinnnt-Weben, je des Stück 50 Ellen vollkommen, á fl. 24, 28, 30 bis 35 das allerfeinste.
10000 Stück Leinen-Herrenhosen in jeder Größe, á fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.	1250 Stück englische Weben in halben Stücken zu 24 Ellen, jedes Stück á fl. 9, 10 bis 13.
9500 weiße und auch farbige Herrenhemden, neuester Façon, 1000 Muster, á fl. 1.50, 2, 2.50 bis 2.80.	2000 Ellen feine englische Weißgarn-Leinwand, Wiener Ellen breit, á 32 ft.
8000 Leinen-Damenhemden, praktisch und elegant gemacht, á fl. 1.70, 2, 2.50, 2.80. Hochfeine Hemden á fl. 3.50, 3.80, 4.50 bis 10.	2500 Duzend englische Leinen-Taschentücher, á fl. 2, 3, 3.50 bis 4; zu halbem Duzend abgegeben.
3000 Stück Damenhosen und Nachtforsets vorzüglichem Schnittes, sehr elegant, á fl. 1.80, 2, 2.50, 2.80 bis 3.	2000 Duzend englische Leinen-Battisttücher für Herren und Damen, á fl. 5, 6, 7 bis 8; zu halbem Duzend abgegeben.
1300 Stück Leinen-Nachthemden für Damen, neuesten Schnittes, á fl. 3.50, 4 bis 4.50.	20.000 Stück Hemdbrust-Ginjas aus allerfeinstem Battist-Leinwand, mit Luer- oder geradem Falten, á 80 fr. á fl. 1 bis 1.50.
800 Stück Damen-Untertröde, in allen gewünschten Mustern gestickt, auch einfache, á fl. 3.50, 4, bis 5.50.	600 Stück englische Leinen-Damast-Tischzeuge, neuester Dessins, für 6, 12, 18 und 24 Personen. Atlas-Damast um den 3. Theil des Wertes.
1500 Stück feine und mittelfeine Leinwand, á 50 Ellen jedes Stück, ¼ breit, á fl. 18, 20 bis 23.	23.000 Ellen erstklassige weiße englische Shirting und Madapolans, schwerster Qualität, per Elle 25, 28, 30 bis 40 fr. die allerfeinste.

Versendungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzstädten der ganzen österreichischen Monarchie. Verpackung wird nicht gerechnet. — Bei Abnahme von über fl. 30 Waaren werden 6 Stück Indische Battisttücher gratis verabfolgt.

Adresse: **Central-Hauptversendungs-Depot, Wien, Tuchlauben 11, im Gunkel'schen Hause.** (577-4,12)